



# TRAU DICH

ein Projekt  
zwei Landkreise



## Trau Dich! Literatur 2025 16. Nachwuchsförderpreis Literatur im Erzgebirge

### 1. Preis Epik: „Das ist dein Problem, nicht meins!“

Es ist acht Uhr. Eigentlich viel zu früh für eine Fünfzehnjährige, um schlafen zu gehen. Aber seit meine Stiefmutter tot ist, fällt mir hier wirklich die Decke auf den Kopf. So wie Manuels kunstvolle Vase aus China, die heute auf dem Küchenboden in tausend Scherben zersprungen ist, so zerrissen fühlt sich gerade unser Familienleben an. - Doch beginnen wir ganz am Anfang. Ich bin als Baby von Manuel und Alicia adoptiert worden, weil meine leibliche Mutter mich nicht haben wollte. Da ich keinerlei Kontakt zu ihr habe, weil sie sich nie gemeldet hat, waren meine Adoptiveltern schon immer mein sicherer Hafen, mein Zuhause gewesen. Auch Chrissies Geburt, als ihr gemeinsames, leibliches Kind zur Welt kam, änderte daran nichts. Wir gehörten zusammen. Bis das Leben uns auseinander riss.

Alicia musste plötzlich ins Krankenhaus. Sie hatte starke Blutungen, dann bekam sie noch Corona, was sie noch zusätzlich schwächte. Wir redeten ihr gut zu, sagten ihr, sie solle doch im Hospital bleiben, da könnte man sich am besten um sie kümmern, bis wir sie wieder mit nach Hause nehmen könnten. Doch sie wollte nicht. Mit schwacher Stimme hat sie Vater immer wieder angefleht, heim zu dürfen. Aber wir dachten, es sei das Beste für sie. Wir glaubten an ein Wiedersehen. Bis alle Lampen ausgingen und der Anruf kam, dass sie nicht mehr atmete und ihr Herz aufgehört hatte zu schlagen. Jede Reanimation schlug fehl.

Ich mache mir große Sorgen um Chrissie, der nun Halbwaise ist. Er ist noch so klein, gerade erst eingeschult worden. Er hat mir zwar beteuert, dass diese Sache mit der Vase keine Absicht war. Aber es passiert ihm immer öfter, dass er sich nicht kontrollieren kann, dass er scheinbar grundlos aggressiv wird. Oder er vergräbt sich hinter seinem Fernseher. Er guckt zwar nichts Schlimmes, aber allmählich hat es überhand genommen. Noch vor einem guten halben Jahr war er ein fröhlicher, quirliger Junge, der es geliebt hat, draußen mit seinen Freunden zu spielen. Nichts ist mehr davon übrig. Nichts. Außer das Foto von Alicia, das auf seinem Nachttisch liegt. Jeden Abend sieht er es sich an und küsst ihre Wangen, als wären sie lebendig.

In der Schule nimmt niemand Rücksicht auf uns, nicht einmal auf Chrissie, dem der Tod noch näher geht als mir, vor allem, weil er noch so klein ist und das alles noch nicht richtig greifen kann. Ich weiß noch, wie er mir mal beiläufig erzählt hat, dass er kurz nach Mamas Tod einer Lehrerin versucht hat zu erklären, dass es ihm nicht gut ging und er sich deswegen nicht auf die Buchstaben konzentrieren konnte. Ihre Antwort darauf:

*Wenn ich was zu sagen hätte...*  
**Gedanken vom Chefsessel**



# TRAU DICH

ein Projekt  
zwei Landkreise

ERZGEBIRGSKREIS  
MEIN ZUHAUSE – MEINE ZUKUNFT

mittelsachsen  
mitten im Leben, mitten in Sachsen

## Trau Dich! Literatur 2025 16. Nachwuchsförderpreis Literatur im Erzgebirge

„Ist mir egal, lös deine Probleme selbst!“ Ich war fassungslos, als ich das gehört habe. Er hat sich das auch nicht ausgedacht, es war die Wahrheit, er sah so traurig aus, als er das gesagt hat. Und sowas nennt sich Pädagogin! Wie kann man nur so herzlos reagieren, bei einem Kind, einem Grundschüler, einem Erstklässler, von dem man weiß, dass er gerade seine Mutter verloren hat! Mag sein, dass sie den nötigen Durchschnitt hatte - hier in Sachsen muss der glaube ich - besser oder genau 2,5 sein, um Lehramt studieren zu können - aber das heißt ja noch lange nicht, dass sie mit Kindern oder Jugendlichen umgehen und den Stoff gut rüberbringen kann! Überhaupt finde ich die Regelung überholt, dass der Gesamtdurchschnitt für so wichtig erachtet wird. Ich meine, im Regelfall unterrichtet ein Lehrer nur zwei Fächer. Warum sind die dann nicht ausschlaggebend für eine Zulassung? - Das Wichtigste ist doch, dass er diese Fächer beherrscht und gut unterrichten kann. Alles andere ist doch Nebensache.

Es macht mich alles so wütend und traurig zu gleich, dass ich aufschreien könnte. Aber ich bleibe still. Es hilft ja doch nichts. Was kann ich schon bewirken? - Klar sind Kinder und Jugendlichen die, die am meisten vom Schulsystem geprägt werden. Was aus uns wird, ob wir schon in frühester Kindheit Mobbing und Ausgrenzung und Ignoranz erfahren, oder ob wir streng, aber gerecht gefördert und ermutigt werden. Man stelle sich das doch mal vor: Kein Mobbing, keine Ausgrenzung, Harmonie, gute Lernmethoden, hilfsbereite, begabte Lehrer, denen vor allem an den Schülern gelegen ist, Zusammenhalt, lebenslange Freundschaften, Chancengleichheit für alle. Aber das ist wahrscheinlich nur ein Traum...

Plötzlich bin ich nicht mehr fünfzehn, sondern fünfundzwanzig. Ich stehe hinter einem großen Pult und vor mir sitzen jede Menge Leute auf blauen Stühlen, die mir aufmerksam zu hören. Ich bin Politikerin geworden und halte gerade eine Rede über die Schwachstellen unseres Schulsystems, die wirklich schon überfällig war. „Guten Tag, sehr verehrte Damen und Herren!“, beginne ich und werfe zur Erinnerung noch einen kurzen Blick auf meinen Notizzettel. „Heute werden wir über etwas reden, dass unsere Kinder auf die Zukunft vorbereiten soll: die Schule!“ Ein gespanntes Raunen geht durch die Reihen. Meine Rede wird wohl der Mittelpunkt der Aufmerksamkeit werden! „Es ist ein Irrglaube, dass unser deutsches Schulsystem gut gedeiht. Natürlich gibt es Länder, wo alles noch viel, viel schlimmer ist, wo Kinder gar nicht zur Schule gehen dürfen und nicht mal lesen, schreiben und rechnen können. Aber daran sollten wir uns nicht orientieren. Bevor wir uns um andere kümmern, sollten wir vor unserer eigenen Haustür kehren.“ Vereinzelter Beifall. Noch habe ich nicht alle erreicht, aber es ist schon mal ein Anfang. „Einerseits sind unsere Erwartungen an auszubildende Lehrer sehr hoch,

Wenn ich was zu sagen hätte...  
Gedanken vom Chefsessel



# TRAU DICH

ein Projekt  
zwei Landkreise

ERZGEBIRGSKREIS  
MEIN ZUHAUSE – MEINE ZUKUNFT

mittelsachsen  
mitten im Leben, mitten in Sachsen

## Trau Dich! Literatur 2025 16. Nachwuchsförderpreis Literatur im Erzgebirge

andererseits sehr niedrig,“, fahre ich fort, „denn zum einen achten wir genau auf den Numerus Clausus, kurz NC, um sie für ein Lehramtstudium zuzulassen oder eben nicht, aber zum anderen legen wir keinerlei Wert darauf, wie sie wirklich mit Kindern und Jugendlichen umgehen und den Stoff vermitteln können. Klar gibt es Prüfungen, denen sie sich unterziehen müssen, aber wenn Sie mich fragen, die sind doch echt ein Witz! Sie werden wochenlang vorher informiert, dass sie inspiziert werden, und glauben Sie denn, dass schwarze Schafe vor dem Prüfer ihr wahres Gesicht zeigen? - Nur, weil sie da einen auf lieb und nett machen, heißt das nicht, dass sie das wirklich sind. Vielen Lehrern ist das Wohlbefinden ihrer Schüler doch egal, sie tun nur das, was sie gerade müssen, sonst machen sie keinen Finger krumm! Sie sitzen ihre Stunden ab, für die sie bezahlt werden, sonst scheren sie sich um nichts! Die Schüler, denen es leicht fällt, die gute Noten schreiben, werden noch mehr gefördert, während die anderen, die Probleme haben, sich aber trotzdem sehr bemühen, einfach links liegen gelassen werden! Der Klassenzusammenhalt wird null gefördert. An fast jeder Schule gibt es Mobbing, Schüler trauen sich nicht mehr in die Schule, weil sie Bauchschmerzen und Angst vor ihren Mitschülern haben. Selbst davor werden die Augen sorgsam verschlossen. Niemand will es gesehen haben. Offiziell gibt es das nicht, nein, der betroffene Schüler ist sogar der Böse, weil er womöglich die Schule schwänzt und seine Konzentration nachlässt!- Meine Damen und Herren, so kann das nicht weitergehen! Wir schädigen unsere Kinder und bereiten sie kein bisschen auf die Realität vor. Jeder muss zur gleichen Zeit dieselbe Arbeit schreiben, obwohl jeder andere Voraussetzungen und ein anderes Lerntempo hat! Auch das ist ein Minuspunkt, der aber heute noch nicht Gegenstand meiner Rede sein wird. Zunächst einmal fordere ich eine Prüfung für junge Lehrer bzw. Referendare, die ihren EQ, also ihren emotionalen Intelligenzquotienten, misst, der bis jetzt immer außer Acht gelassen wurde. Hierbei werden Einzel- und Klassenstunden unter Aufsicht gehalten, zudem werden die angehenden Lehrer auch mit Fallbeispielen von Schülern in allen möglichen Situationen konfrontiert und sie werden gefragt, wie sie darauf reagieren, damit am besten umgehen würden. Schulungen zur körperlichen und psychischen Gesundheit der Schüler sind regelmäßig Pflicht. Zum Schluss wird das Ganze von einem Psychologen ausgewertet und er und die Prüfer der fachlichen Seite entscheiden dann, ob der Referendar wirklich dafür geeignet ist. Weil der Numerus Clausus nicht mehr ausschlaggebend sein wird, gibt es auch mehr Bewerber, wodurch man eine größere Auswahl und eine wirkliche Entscheidungsfreiheit hat.- Ich frage Sie nun: Wer ist dafür?“ Alle Hände gehen nach oben. Doch die eigentliche Frage ist nun: Ist das nur ein Traum? Oder kann dieses Gesetz irgendwann Wirklichkeit werden?

Vanessa Schreiter

Wenn ich was zu sagen hätte...  
Gedanken vom Chefsessel